Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 211. Mittwoch den 10. September. 1834.

Bekanntmachung.

Da die Miethzeit der an der Abendseite des Rathhauses belegenen zwei Gewölbe **ultimo** December dieses Jahres zu Ende geht, so haben wir zu deren anderweitigen Vermiethung auf 3 Jahre, nämlich vom 1. Januar 1835 bis **ultimo** December 1837, einen Licitations-Termin auf den 19. September dieses Jahres a[illegible]t. Miethlustige werden daher eingeladen, sich an gedachtem Tage auf dem rathhäuslichen Fürstensaale, früh um 11 Uhr einzufinden, und ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können vom 27. dieses Monats an, bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau, den 20. August 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 8. September. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm (Gemahlin des Sohnes Sr. Maj. des Königs) ist von Königsberg in Pr. hier angekommen.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freih. Alexander v. Humboldt, von Königsberg in Preußen.

Das Direktorium des Vereins zur Erziehung verwahrloster Kinder in Quedlinburg hat seinen Jahresbericht für 1833 herausgegeben. Nach demselben waren am 1. Januar 1833, 63 Zöglinge in der Anstalt befindlich; 20 wurden im Laufe des Jahres aufgenommen und 10 confirmirt und aus dem Institute entlassen. Im Jahre 1833 betrug die Ausgabe 1694 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf., die Einnahme aber, mit Einschluß eines Bestandes von 96 Thlrn. 22 Sgr. 10 Pf. aus dem Jahre 1832, nur 1581 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.

Deutschland.

München, 31. August. Der Fürst Suzzo wird sich von hier nach Berlin, Stockholm, und von dort auf seinen Posten nach Petersburg begeben.

Stuttgart, 2. September. Am. 28. August ist unser König in Varena am Comer See eingetroffen.

Dresden, 2. September. Se. D. der Herzog von Anhalt-Köthen sind heute Vormittag wieder von hier abgereist. Die Auszüge aus den Verhandlungen des Landtags, welche die Leipziger Zeitung mittheilt, bilden bereits 464 außerordentliche Beilagen mit 5012 Quartseiten oder 626¼ Bogen.

Dresden, 5. Septbr. Am 2ten d. M. trafen hier ein: die verw. Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, nebst Prinzen Albert und der Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin und sind heute weiter gereist; gestern Nachmittag ist der Großherzog von Sachsen-Weimar hier angekommen, und heute früh nach Muskau in der Nieder-Lausitz abgereist. — Gestern ward, zur Feier des Jahrestages der Constitutions-Uebergabe, Vormittags in den hiesigen Kirchen Gottesdienst gehalten. Mittags waren die sämmtlichen Landes-Deputirten zur Tafel bei dem Könige und der Königl. Familie in das Sommerhoflager zu Pillnitz eingeladen; Abends hatte dieselben der Präsident der ersten Stände-Kammer, Herr von Gersdorf, zu einem Diner auf Findlaters Weinberg eingeladen, von wo selbige Abends 10 Uhr in erleuchteten Gondeln mit Musik-Begleitung und unter Abbrennung eines, von dem Artillerie-Corps längs dem Wege auf der Elbe aufgestellten prachtvollen Wasser-Feuerwerks in die Residenz zurückkehrten.

Leipzig, 3. September. Es versammelte sich hier ein Comité von Buchhändlern, um den Entwurf zu einem Regulativ für den liter. Rechts-Zustand zu prüfen und das von der hohen Bundesversammlung geforderte Gutachten abzugeben. Dieses Comité bestand aus folgenden Mitgliedern: Enslin aus Berlin, Vorsteher des Börsen-Vereins, welcher den Vorsitz führte, Frommann d. J. aus Jena und Schwetschke d. J. aus Halle, als Mitglieder des Vorstandes, Barth, Brockhaus,

F. Fleischer, W. Härtel, Rost und Voß aus Leipzig, Duncker und Reimer aus Berlin, Perthes aus Hamburg, Vieweg d. J. aus Braunschweig, und Löflund aus Stuttgart. Drei andere aus Süd-Deutschland eingeladene sollen nicht erschienen sein. Die Sitzungen dieses Comité's begannen am 25. August, und es wurde die erste derselben, dem Vernehmen nach, durch den K. Sächs. Regierungs-Commissair, Hof- und Justizrath von Langenn, eröffnet, und die letzte gestern Abend von demselben geschlossen. Ueber den Gang der Berathungen ist nichts öffentlich bekannt geworden. Es scheint jedoch, daß, wenn auch die Hauptarbeiten beseitigt wurden, das ganze Gutachten noch nicht zum Einreichen reif geworden sei, denn wie wir hören, werden sich die erst genannten drei Vorstandsglieder in einigen Wochen abermals hier einfinden, worauf dann wohl eine öffentliche Mittheilung erfolgen dürfte.

Kassel, 27. August. Die Stände-Versammlung hat heute beschlossen, die Regierung um Gesetzes-Vorlagen wegen Abschaffung der Lattenstrafe und wegen des Petitionsrechts der Militair-Personen zu ersuchen. Ferner über die Diätenforderung des Professor Jordan auf den früheren ständischen Beschlüssen — wonach die Stände-Versammlung den Vorstand des Ministeriums des Innern für jeden Nachtheil verantwortlich erkärt hatte, der für die Staatskasse daraus entstehen könnte, wenn Herr Jordan seine Forderung im Rechtswege geltend machte — zu beharren, jedoch kein weiteres Ersuchen deßhalb an die Regierung zu richten, da wiederholte deßhalbige Verwendungen der Stände-Versammlung fruchtlos geblieben seien.

Kassel, 31. August. In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung vom 30. August wurde die Diskussion des Gesetzentwurfs zur Abstellung der im prozessualischen Verfahren wahrgenommenen Mängel beendigt und der Gesetzentwurf angenommen. Ueber die vertrauliche Sitzung vom 27sten hört man noch, daß in derselben der Herr Landtagscommissär Meisterlin den mehrfach beregten Suspentationsvorschlag zurückzog, weil der Gegenstand zur Erreichung fremdartiger Zwecke benutzt worden sein soll.

(Frkf. J.) Der Kurprinz ist am 25sten von Wilhelmshöhe wieder ab- und der Gräfin von Schaumburg entgegengereist. In den letzten Tagen wohnte Se. Hoh. öfteren Ministerial-Sitzungen und Conferenzen bei.

Kassel, 2 September. Se. D. der Herzog von Nassau ist auf seiner Rückreise von Norderney nach Wiesbaden vorgestern durch Kassel gekommen, wo er nur kurze Zeit verweilte.

Kassel, 3. Sept. In der Sitzung der Stände vom 1. September wurde der Entwurf zur Städte- und Gemeinde-Ordnung revidirt und mit verschiedenen Modificationen und Zusätzen in geheimer Abstimmung mit 135 gegen 5 Stimmen angenommen.

Darmstadt, 30. August. In der gestrigen Sitzung wurde zum landständ. Direktor der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse, nachdem Abg. v. Gagern die Wahl abgelehnt hatte, der Abg. Emmerling mit 23 Stimmen als Direktor gewählt, zum Stellvertreter der Abg. Reh. Zum Kontroleur und Substituten desselben wurden Ober-Finanzrath Kleinschmidt und Oberappellations-Gerichts-Sekretair Heumann, als durch neue Wahl zur Fortsetzung ihrer Funktionen berufen, einstimmig anerkannt.

Darmstadt, 31. August. Nach den neuesten Berichten ist der religiöse Schwärmer, Peter Herrmann von Offenbach, in seiner Genesung so weit vorangeschritten, daß seine Entlassung aus dem Hospitale bald zu erwarten steht.

Die Großherzogliche Hessische Zeitung giebt nähere Nachrichten über den religiösen Schwärmer Peter Herrmann von Offenbach: Sein Vater, ebenfalls Landwirth, starb bereits vor 9 Jahren, von welcher Zeit an sein Sohn die Besorgung der Landwirthschaft übernahm und ihr seitdem mit vieler Thätigkeit vorstand. Er genoß allgemein den Ruf eines braven, ehrsamen und fleißigen Bürgers, der sich durch Betriebsamkeit fortwährend in einem gewissen Wohlstand erhielt. Er soll sich als Knabe durch ein aufgewecktes Temperament und Lernbegierde ausgezeichnet haben. Seine Aeltern sollen deshalb längere Zeit den Gedanken gehabt haben, ihm eine höhere literarische Ausbildung geben zu lassen. Später wurde jedoch bestimmt, daß er den Betrieb der Landwirthschaft seines Vaters übernehmen sollte. Von Jugend auf fleißig zur Kirche und zu Religions-Uebungen angehalten, scheint er in seinem Jünglings-Alter durch den Umgang mit Pietisten und Sektirern allmählig sehr exaltirte und schwärmerische Begriffe in religiösen Dingen gewonnen zu haben, die überhaupt in seiner ganzen Familie Wurzel gefaßt haben sollen. Von Natur mit einem wohlklingenden Sprach-Organ begabt und nicht ohne einiges Redner-Talent, fing er an, schon seit mehreren Jahren in dem Kreise seiner Familie und näheren Bekannten Vorträge über religiöse Gegenstände zu halten, welche ihm nach und nach einigen Ruf verschafften. — Inzwischen war Herrmanns eigenthümliche Geistesrichtung, seine religiöse Schwärmerei bereits bis zur Krankheit einer religiösen Monomanie gesteigert, als er die bekannte Vision hatte, und und mit einem wahren Zeloten-Eifer die Menschen aus dem Sündenpfuhl zu erlösen suchte. — Daß dieser Mann in ein Irrenhaus aufgenommen wurde, war gewiß die heilsamste Maßregel, welche getroffen werden konnte.

Frankfurt, 29. August. (Hamb. Corr.) Es scheint sich zu bestätigen, daß zu Anfang des Septembers der Bundes-Präsidialgesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, hier eintreffen wird. Daß die ersten Arbeiten des Bundestages alsdann die Veröffentlichung eines Theils der Wiener Beschlüsse betrifft, wird als ziemlich bestimmt angenommen. Man glaubt jedoch, daß ebenfalls über die Deutsche Presse, wenn auch nicht eine öffentliche Bekanntmachung, doch aber übereinstimmende Censur-Maßregeln getroffen werden. Weiter soll auch alsdann über den Eingang der ausländischen Zeitungen entschieden werden. — (Nürnb. Corr.) Die Angaben, was das Haus Rothschild verloren haben soll, sollen den Chef dieses Hauses besonders amüsiren, der sich sehr freut, daß man eine so genaue Kenntniß seiner Geschäfte hat, und mit den Millionen so freigebig ist. Man merkt ihm übrigens keinen Schmerz über den großen Verlust an. — In diesen Tagen wird der, den General-Major von Piret im Kommando ersetzende Oestr. General hier eintreffen.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Heute Morgen rückten die hier und in der Umgegend garnisonirenden Bundestruppen, das 1ste Oesterreich. Landwehr-Bataillon des 35sten Linien-Regiments, Baron Fleischer, unter Kommando des Major Baron von Feldeck, das Preuß. Bataillon des 40sten Linien-Regiments unter dem Kommando des Major von Kölichen, und das Frankfurter Linien-Bataillon unter dem Kommando des

Major Decken — in Parade aus und stellten sich am Grindbrunnen auf. Der zum Festungs-Kommandanten der Bundesfestung Mainz ernannte General-Major Baron Piret de Bihain übergab hierauf das Ober-Kommando sämmtlicher Truppen dem seit vorgestern aus Bregenz hier eingetroffenen General-Major von Wissiak. Eine große Anzahl Zuschauer fand sich ein, um dieser Parade beizuwohnen, und allgemein bewunderte man die schöne Haltung der vereinigten Truppen.

Göttingen, 31. August. Heute starb der um die Astronomie hoch verdiente Hofrath Harding, namentlich bekannt durch seine Entdeckung der Juno.

Osnabrück, 31. August. Nach einer amtlich hier stattgefundenen Bekanntmachung ist zu Emden die Cholera ausgebrochen, und sind von 30 davon Befallenen binnen 6 Stunden 26 gestorben.

Schwerin, 4. Septbr. Der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin sind am 1sten d. Mittags von Dobberan hier eingetroffen und haben sich am folgenden Tage Mittags von hier nach Ludwigslust begeben.

Oestreich.

Wien, 30. August. Der nach Paris bestimmte Türkische Gesandte, Mustapha Reschid Bey, hatte gestern eine Audienz bei den Fürsten Metternich.

Brünn, 3. September. Wir haben bereits die Ankunft des Kaisers von Oestreich in Brünn gemeldet. Begrüßt von dem Jubel der Bevölkerung, von Pöllerschüssen und klingendem Spiele, wurden Se. Majestät von dem Bürgermeister durch eine Anrede ehrfurchtsvoll empfangen, und von dem Magistrate und dem Gemeindeausschuß bis zu dem Absteige-Quartier geleitet. Se. Majestät geruhen, täglich die Civil- und Militair-Autoritäten zur Tafel zu ziehen. Die Nachmittagsstunden widmen Allerhöchstdieselben stets den Staatsgeschäften. In Begleitung der Kaiserin haben Se. Majestät Spazierfahrten nach dem Augarten und dem durch ein eben stattfindendes Volksfest vielbelebten Dorfe Kumrowitz gemacht. J. Maj. die Kaiserin haben die Kinderbewahranstalt durch einen huldreichen Besuch beglückt. Am 2. Sept. trafen der Erzherzog Ludwig in Brünn ein, am 3ten der Erzherzog Franz Carl, und eine Stunde später der Kronprinz v. Baiern. Am Morgen des 3. Sept. begaben sich der Kaiser in Begleitung des Erzherzogs Ludwig und Ihrer Suite in das Lager bei Tauras, wo Se. Majestät 2 Regimenter Infanterie und 2 Regimenter Kavalerie ausrücken und manövriren ließen.

Großbritannien.

London, 2. Septbr. Se. Majestät der König werden morgen von Windsor nach St. James kommen, um Audienzen zu ertheilen und die Adressen der City, bei Gelegenheit der Rückkehr Ihrer Majestät der Königin, zu empfangen.

Nach der Todten-Liste sind in der vorigen Woche in London 103 Personen an der Cholera gestorben, welche Zahl auch genau die Zunahme der Todesfälle überhaupt gegen die der vorigen Woche angiebt.

Der Hampshire Telegraph meldet aus Portsmouth vom 30. August: „Donna Francisca, Gemahlin des Don Carlos, ist in dieser Woche in ihrem Hotel zu Alverstoke an einem Gallenfieber ernstlich krank gewesen, was sie durch die Besorgniß um die Sicherheit ihres Gemahls und durch die Aufregung, welche die neuerliche Rückkehr von Spanischen Offizieren und Soldaten, den Vertheidigern ihrer Sache, hervorbrachte, sich zugezogen hat. Sie war gestern (Freitag) in Gefahr, aber der Dr. Llort, ihr Hausarzt (ein sehr geschickter Mann, welcher Ferdinand VII. in seiner letzten Krankheit beistand), zog den hiesigen Dr. Lara und den Dr. Kidd, Wundarzt der Garnison, zu Rathe, und heute befindet sich Ihre Königl. Hoheit weit besser."

Frankreich.

Paris, 30. August. Der Fürst Talleyrand hat häufig Konferenzen mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der zuweilen stundenlang in dessen Hotel zubringt.

Herr Thiers stattete gestern gleich nach seiner Rückkehr dem Fürsten Talleyrand einen Besuch ab, und begab sich von dort zum Könige.

Der Marschall Gérard soll den von seinem Vorgänger entworfenen, späterhin aber zurückgelegten Plan zur Bildung einer Reserve der Armee wieder aufgenommen haben.

Der zum Brasilianischen Gesandten in Paris ernannte Commandeur Montinho und der Spanische Botschafter in Wien, Graf von Campuzano, sind mit dem Dampfschiffe „Franz I." in Marseille angekommen; der Erstere begiebt sich nach Paris, der Andere nach Madrid.

Ueber den Fall der Course an der gestrigen Börse hatten sich eine Menge der widersprechendsten Gerüchte verbreitet, mit denen sich heute sämmtliche Journale beschäftigen. Am heftigsten läßt sich der National von 1834 vernehmen: „Alles was man an der Börse über eine bevorstehende Intervention verbreitet hat, ist ohne Grund; es ist dies nur ein Mittel, die wahren Neuigkeiten, die von ganz anderer Beschaffenheit sind, zu verbergen. Die Herren von Appony und Pozzo di Borgo haben nicht nöthig gehabt, irgend einen Schritt zu thun, weil sie besser als irgend Jemand wissen, daß von keiner Intervention die Rede ist; und weil sie in dieser Beziehung Zusicherungen haben, die man nicht brechen wird. Wenn gestern Nachrichten aus Spanien eingegangen sind, wie der Fall der Fonds es muthmaßen läßt, so können sie nur von Madrid kommen, und sie melden wahrscheinlich den Ausbruch jener Krisis, die wir seit langer Zeit vorausgesehen haben."

Die wankende Gesundheit des Marschalls Gérard hat dem Gerüchte von dem Eintritte des Herzogs Decazes in das Ministerium neue Nahrung gegeben.

Im Journal du Commerce liest man Folgendes: Was in diesem Augenblicke dem Lande Noth thut, ist Vertrauen in die Zukunft. Das beste Mittel, dasselbe zu nähren ist, daß wir die Ruhe und die friedliche Entwickelung der Landes-Institutionen überall, wo wir irgend einen Einfluß haben, namentlich aber bei unsren Nachbarn, nach Kräften befördern. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, müssen die Angelegenheiten der Pyrenäischen Halbinsel uns eben so sehr wie unsere eigenen interessiren. Man braucht kein großer Politiker zu sein, um einzusehen, daß uns nicht weniger als Spanien daran liegt, daß die Wiedergeburt dieses Landes vollständig in Erfüllung gehe. Ohne Zweifel bietet jede politische Wiedergeburt große Schwierigkeiten dar, wir werden jedoch unsere Hoffnung nicht eher aufgeben, als bis die gröbsten Mißgriffe der Spanischen Regierung uns dazu zwingen.

Die Tabacksregie macht bekannt, daß sie am 14. Oktober die Lieferung von Acht Millionen Stück Havannah-Cigarren zuschlagen wird. Die Bedingungen sind in Paris, Bordeaux und Havre einzusehen.

* *

Gestern Abend um 8 Uhr hatte eine ziemlich bedeutende Bande Schmuggler mit unsern Zollbeamten ein Gefecht auf den äußeren Boulevards. Mehrere Stockschläge wurden gewechselt, bis einer von den Schmugglern, halb todt geschlagen, hinweg getragen wurde. Die Uebrigen ergriffen die Flucht und gelangten mit ihrer Contrebande, welche ihnen ihre herbeigelaufenen Cameraden tragen halfen, glücklich davon.

Die Stadt Havre sendet beinahe noch ein Mal so viel Schiffe auf den Wallfischfang als das ganze übrige Frankreich, nämlich 35, und das übrige Frankreich 19. Seit 18 Monaten sind nicht weniger als 10 Wallfischfahrer aus dem Havre verunglückt, ohne daß sich jedoch der Eifer für den Wallfischfang verringert hätte.

Aus Nantes meldet man, daß der Henriquinquistische Räuber Berger, der seit 1832 die Gegend hier durch Mordthaten und Räubereien unsicher gemacht hat, verhaftet worden ist.

Paris, 31. August. Der Fürst von Talleyrand und die Minister des Innern und der Finanzen speisten vorgestern in St. Cloud beim Könige. Abends arbeiteten der Großsiegelbewahrer und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit Sr. Majestät. Gestern Mittag gegen 3 Uhr sind die Herzöge von Aumale und von Montpensier nach dem Lager von Compiegne abgereist. Um dieselbe Zeit statteten Ihre Majestäten, begleitet von der Prinzessin Adelaide, einen Besuch in der Porzellan-Manufaktur zu Sèvres ab.

Paris, 1. Sept. Der König begab sich gestern Mittag, begleitet von dem Grafen von Montavilet, auf kurze Zeit von Saint-Cloud nach Versailles. Heute gegen Mittag sind Se. Majestät zur Stadt gekommen.

Mit der Gesundheit des Marschalls Gérard geht es heute noch schlechter wie gestern. In diesem Augenblicke (1½ Uhr Mittags) wird in den Tuilerieen ein Minister-Rath gehalten, um dem Marschall interimistisch einen Nachfolger zu geben. Für die Geschäfte des Kriegs-Ministeriums bezeichnet man den General Sebastiani.

Die heutigen ministeriellen Blätter zeigen wieder an, daß der Regierung durchaus keine Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze in Spanien zugegangen seien.

Spanien.

Madrid, 17. August. Die unsinnigen Maßregeln, durch welche die Gouverneure der Provinzen das Vordringen der Cholera verhüten wollen, versetzen das Land in eine schlimmere Lage, als ein offenbarer Belagerungs-Zustand herbeiführen könnte. So z. B. befiehlt der Civil-Gouverneur von Segovia, daß, sobald sich innerhalb eines Umkreises von sechs Leguas um San Ildefonso ein verdächtiger Krankheits-Anfall zeige, das Haus oder die Straße vermauert, alle Einwohner derselben vertrieben, und, so wie die, die mit ihnen in Berührung kamen, an einem abgesonderten Orte einer Quarantaine von wenigstens 20 Tagen unterworfen werden sollen. Die direkte Verbindung zwischen Burgos und Madrid über Lerma und Aranda ist noch immer unterbrochen, man muß den Umweg über Valladolid und Segovia machen; die Französische Post geht über Saragossa und Jaca, so daß Briefe und Journale von Madrid erst nach 14 Tagen in Paris ankommen. Aus Toledo schreibt man, daß dort täglich und in bedeutender Anzahl Menschen verschwinden, welche sich an die zahlreichen Banden anschließen. Welche Aussichten versprechen solche Zustände für die Zukunft!

Madrid, 20. August. Die Finanz-Commission wird noch ungefähr acht Tage brauchen, bis sie ihren Bericht vollendet hat; aber man weiß jetzt schon, daß sie fast einstimmig (mit Ausnahme von 2 oder 3 Stimmen) die Reduktion nicht allein billigt, sondern sogar wünscht, daß solche noch bedeutender sein möge, als Torreno verlangt. Sie fürchtet, daß, wenn man die Schuld nur um die Hälfte reducirt, die Kammern binnen kurzem genöthigt sein würden, aus den 5 proc. 3pC. zu machen, was einer neuen Reduktion von ⅖ gleich kommen würde. Auffallend ist es, daß kein Mitglied der Kommission den Vorschlag gemacht hat, die National- und Kloster-Güter zu verkaufen, um durch deren Ertrag die Schulden Spaniens zu bezahlen. Noch ist die Hauptstadt ruhig, die Cholera ist im Abnehmen. Am 16. starben nur 19 Personen daran; dagegen herrschen Faulfieber und Lungenkrankheiten. Briefe aus Granada vom 8. melden das Aufhören der Cholera daselbst. — In Siguenza sind alle jungen Leute unter die Insurgenten eingeschrieben, nur die verheiratheten Männer bleiben zurück. In Lequeitio haben die Karlisten sich mit 2 vierpfündigen Kanonen verschanzt. Fallissements und Brände, durch die Königl. und Carlistischen Truppen veranlaßt, sind sehr zahlreich. Die Karlistische Verschwörung in Valencia ist leicht gedämpft worden. Der General-Capitain hat das Uebel bei der Wurzel angegriffen, indem er die Verschwörer verhaften und transportiren und mehrere von ihnen erschießen ließ. Der Rebellen-Anführer Carnice wurde bis nach Aragonien verfolgt, und da er nicht in Catalonien eindringen konnte, so zerstreute er seine Truppen in den Wäldern von Estrella. Von dem Augenblick an hat sich die Straßenräuberei organisirt, und dies, im Verein mit den Gesundheits-Maßregeln, hat alle Verbindungen mit Estrella abgeschnitten. Die Cholera hat sich nach allen Richtungen verbreitet. Valencia ist der Mittelpunkt.

Nach dem, zufolge der Elektion vorgelegten Entwurfe der Finanzkommission, wäre folgender Punkt darin enthalten: Die Kommission billigt die Grundlagen des Entwurfs, aber sie fürchtet, daß, wenn die Reduktion nur die Hälfte beträgt, die Cortes in zwei oder drei Jahren sich genöthigt sähen, von Neuem die 5pCtigen Obligationen der aktiven Schuld auf 3pCtige zu reduciren und dies würde eine neue Reduktion von zwei Fünftel sein. Die Kommission glaubt, daß man ein spezielles und definitives Arangement vorziehen müsse.

London, 30. August. Der Morning-Herald hat von seinem Korrespondenten in Paris erfahren, daß er ein Memorial zur Befreiung des im Kerker zu Pampelona sitzenden Herrn Mitchell an den Britischen Gesandten in Madrid gesandt hat, aber bis jetzt noch ohne Antwort geblieben ist.

Folgende sind die Hauptpunkte des Rothschildschen Vorschlages zur Anerkennung und Liquidation der Cortes-Bons: Das Kapital und die fälligen Interessen der Cortes-Bons sollen in zwei gleiche Theile, ein jeder auf 75 pCt. reducirt, getheilt werden; der eine Theil soll aktive, der andere passive Schuld sein, und jährlich soll eine halbe Million der passiven Schuld active Schuld werden, bis die ganze passive Schuld erloschen ist. Um die Spanische Regierung zur Annahme dieses Vorschlags zu bewegen, soll die Bedingung hinzugefügt worden sein, daß sich jeder Inhaber von 1000 Pfd. Cortes-Bons verbindlich machen will, in jenem Falle 100 Pfd. zu der Spanischen Anleihe, welche die Spanische Regierung bedarf, zu unterschreiben.

Madrid, 24. August. Die heutige „Madrider Zeitung" enthält ein vom 21. datirtes kön. Decret hinsichtlich des Verbots der Einführung von Waffen, Munition und anderen Kriegsvorräthen. Nur die Sendungen sind verboten, welche zu dem Zwecke geschehen, die Fackel des Bürgerkrieges in diesem Königreiche zu nähren. Jedes verdächtige Schiff wird bis auf weitere Verfügung festgehalten.

Paris, 31. August. (Moniteur) Gestern hat die Regierung Depeschen aus Spanien erhalten. Die eine derselben erklärt in diesen Ausdrücken die letzte Bewegung Rodils: Die Bewegung Rodils ist eine Invasion des Bastan-Thales in drei Kolonnen. Die erste ist am 27sten in Souhaire angekommen, die zweite am nämlichen Tage in St. Estevan; er selbst hat am 28sten über Lezaca an der Spitze der dritten Kolonne einrücken müssen. Alles ist aber schon geräumt. Die Junta und die Kranken waren am 27sten in Aranaz. — Eine andere Depesche verkündet, daß Don Carlos in der Gegend von Roncevaux ist, wo er am 26sten Abends mit 3 Compagnieen angekommen, und daß drei Kolonnen aus Pampelona ausrücken sollten, um auf ihn und Zumalacarreguy loszugehen, der sich in Zubiri aufhält. Gestern Abend endlich hat die Regierung neue Depeschen erhalten, aus welchen hervorgeht, daß Rodil, nachdem er das Bastan-Thal gesäubert, seine Bewegung nach dem Thale von Roncevaux fortgesetzt hat. Die Junta hat sich zerstreut und Don Carlos ist in dem Thale fast eingeschlossen.

Die Gazette macht zu dieser offiziellen Mittheilung folgende Bemerkung: Das heißt wiederum eingestehen, daß die Märsche und Gegenmärsche Rodil's ohne Resultat fortgesetzt werden. Er säubert das Land, welches die Königlichen Truppen geräumt haben; aber ist er diesesmal in das Bastanthal eingedrungen? Sehr oft haben wir nun schon gehört, daß Don Carlos eingeschlossen, und die Junta zerstreut sei.

Es sind Briefe und Zeitungen aus Madrid vom 24sten d. M. eingegangen, welche alle Gerüchte von dort ausgebrochenen Unruhen widerlegen. — Die Finanz-Kommission der Procuradores ist ganz getheilter Meinung, und bis jetzt ist noch nichts beschlossen worden. Es heißt, in der ersten Sitzung der Finanz-Kommission der Proceres werde eines der Mitglieder beantragen, daß sich die Kommission nur mit den seit 1824 abgeschlossenen Anleihen zu beschäftigen habe. Das Guebhardische Anlehen von 1823 soll anullirt werden. — Hr. von Rayneval hat, wie es heißt, am 22sten d. M. in Folge aus Paris eingetroffener Depeschen bei dem Ministerium eine Vorstellung eingereicht. Man glaubte auch, daß er sich nach La Granja begeben werde, um eine Audienz bei der Königin zu haben.

Nach dem Indicateur de Bordeaux vom 28sten hat Rodil dem General Jauregui 200 Mann zugeschickt, um die Insurgenten in Navarra wirksam verfolgen zu können.

Die Briefe aus Bayonne vom 26sten d. (sagt die Gazette) enthalten nichts Wichtiges. Dem Gerüchte von einem am 22sten bei Lequeitio stattgehabten Gefechte wird auf das Bestimmteste widersprochen. Seit dem 19ten, wo Rodil geschlagen worden ist, hat keine Affaire weiter stattgefunden. In einem Schreiben heißt es, daß Zumalacarreguy bei Estella einen, von einem starken Detachement Christinos unter dem Kommando Lorenzo's eskortirten Transport mit großem Erfolge angegriffen habe, obgleich seine Truppen größtentheils nur mit Lanzen oder Sicheln, deren sie sich mit vieler Geschicklichkeit bedienen, bewaffnet gewesen.

(Times.) Bayonne, 24. August. Ein Pole kam heute von St. Sebastian, und erzählte, Don Carlos habe die vergangene Nacht, nur von 14 Mann begleitet, unter einem elenden Dache zugebracht. — Derselbe Pole traf in einem Dorfe 60 Karlisten, die von den verarmten Einwohnern 2000 Rationen verlangten. Die Karlisten waren aber selbst in einem so elenden Zustande, daß man eher hätte versucht sein dürfen, ihnen Almosen anzubieten, als ihren willkürlichen Forderungen zu gehorchen.

Man sagt, daß ein zu Falmouth von Vigo angekommenes Schiff Nachrichten aus dem Haupt-Quartiere Zumalacarreguys bis zum 26. August überbracht habe, welche bestätigen, daß ein Kampf zwischen den Insurgenten und den Truppen des General Rodil stattgefunden habe, das zu Gunsten der ersteren ausgefallen sei. Es ist noch nichts bestimmtes darüber bekannt, auch hat das Gerücht hier keine große Wirkung hervorgebracht.

Madrid, 25. August. Die Nachrichten, welche die Regierung heute vom Kriegs-Schauplatze erhalten hat, lauten nicht sehr günstig. Rodil fängt an, den Sieg zu bezweifeln, oder wenigstens hält er das Ende des Kampfes für sehr entfernt. Die Lage der Regierung wird besonders dadurch sehr kritisch, daß die öffentlichen Kassen ganz leer sind, und doch soll man 20,000 Mann in Navarra nähren, kleiden und besolden. — Die Königin bewohnt noch immer St. Ildefonso. Man versichert, daß die Cholera anfange, sich daselbst zu zeigen. In den Provinzen richtet diese Krankheit große Verwüstungen an; in Valladolid sterben täglich 150 Personen.

Portugal.

Lissabon, 16. August. Die Neugier, welche die Eröffnungsrede des Regenten erregt hatte, ist befriedigt. Bei Beurtheilung des Stiles dieses Aktenstücks, dem der mitteleuropäische Geschmack eine große Weitschweifigkeit, mitunter Bombast, vorwerfen möchte, dürfte indeß der unparteiische Richter nicht den Portugiesischen National-Geschmack in Anschlag zu bringen unterlassen, der hinsichtlich des Stils, so wie mancher Sitten und Gebräuche, oft noch an die langen und nahen Berührungen erinnert, welche diese Nation mit den Mauren und mit Ostindien hatte. Was aber den Inhalt der Eröffnungsrede betrifft, so fällt derselbe im Allgemeinen so aus, wie man ihn hier erwartete. Die Regentschafts-Frage wird der Entscheidung der Cortes anheimgestellt, freilich mit einem Tone von Zuversicht, daß die Cortes dringend den Regenten ersuchen würden, die Regentschaft in der bisherigen Weise fortzuführen. — Hinsichtlich der Verhältnisse zum Römischen Stuhle überraschte die äußerst persönliche Sprache, die in dem betreffenden Paragraphen herrscht. Es ist dies offenbar eine Art von Erwiederung auf die pathetische Aufforderung, mit der die letzte Anrede des Papstes schloß, und welche den verirrten Sohn reuig in die Arme seiner liebenden und verzeihenden Mutter zurückzueilen aufforderte. Der aber bald folgende heftige Ausfall gegen das Mönchswesen, läßt wohl kaum einen Zweifel übrig, daß die Politik Dom Pedro's unveränderlich die Vernichtung des politischen Einflusses Roms im Auge hat. — Höchst auffallend mußte es ferner sein, daß der Regent, wo er von der künftigen Verheirathung der jungen Königin spricht, von der Voraussetzung ausgeht, daß ihr dereinstiger Gemahl ein fremder Prinz sein werde. Bekanntlich stellt das Portugiesische Grundgesetz als Regel auf, daß

eine Königin von Portugal nur einen Eingeborenen heirathen dürfe. Jede Abweichung von dieser Regel bedürfe der Zustimmung der Cortes.

Eine dieser Tage erschienene Verfügung schreibt vor, vorläufig jedem hiesigen Mönche, der die Berechtigung zu seiner Competenz nicht verloren hat, 12 Milreis (ungefähr 18 Rtlr. Preußisch) sofort auszuzahlen. Die zum Betteln genöthigten, aus den Klöstern vertriebenen Mönche fangen an, ein Gegenstand des öffentlichen Mitleidens zu werden. An der möglichsten Zerstreuung des Materials aller Mönchsklöster-Etablissements wird zugleich eifrig gearbeitet. Bibliotheken, Thurmuhren u. s. w. werden meist den Städten geschenkt, um sie auf diese Weise auch beim Besitze von Kloster-Eigenthum zu betheiligen.

In einem Privat-Schreiben aus Lissabon (im Temps) heißt es: Ich werde sobald die Verlegenheit der jungen Königin bei der Stelle der Rede ihres Vaters an die Cortes nicht vergessen, wo von ihrer zukünftigen Vermählung die Rede ist; diese Verlegenheit ward vorzüglich durch die Blicke aller Anwesenden, die sich in jenem Augenblick nach der Tribune richteten, auf der sie saß, verursacht. In ihrer sittsamen und zugleich würdigen Miene lag etwas Hinreißendes, dem gewiß Niemand widerstehen konnte. Ein Zwischenfall von einiger Wichtigkeit hat ein wenig die Ceremonie gestört. Zur, für die Eröffnung der Cortes angezeigten Stunde pflanzte die Französische Station die Portugiesische Flagge auf, und grüßte durch das Feuer aller ihrer Batterieen. Die Englische Station blieb in Unthätigkeit. Dom Pedro ließ sich um die Ursache erkundigen, damit dieses Vergessen wieder gut gemacht werde. Die Antwort kam dem englischen Botschafter auf der Tribune des Cortes-Saales zu. Se. Exc. besprach sich nach Empfang desselben einige Augenblicke mit dem Admiral Gage, und der Befehl ward an die englische Escadre gesandt, die Portugiesischen Farben aufzupflanzen. Aber zur allgemeinen Verwunderung folgte kein Gruß der Artillerie auf diese Demonstration.

Admiral Napier soll sehr erbittert sein, daß die Minister ihn nicht zum Pair gemacht haben, obwohl er nicht einmal Portugiesisch sprechen kann.

Der Globe meldet: Wir erfahren so eben, daß Dom Pedro einstimmig zum Regenten von Portugal gewählt worden ist. Dies war zu erwarten und ist vielleicht das erwünschteste und natürlichste Resultat der neuen Veränderungen.

Privatbriefe aus Lissabon vom 20. August melden, daß bei der günstigen Lage der Regierung in finanzieller Hinsicht das vor einiger Zeit erlassene Dekret, wonach die Englischen 5 Shillings- und 2½ Shillings-Stücke gesetzmäßig angenommen wurden, jetzt wieder aufgehoben worden ist. — Der Bischof von Coimbra, Fra Francisco de San Luis, ist zum Präsidenten der Deputirten-Kammer ernannt.

Belgien.

Brüssel, 30. August. Der Capitain von Crehen, hat auf dem Schlachtfelde, dicht bei dem Fort Faro, das Kreuz des Thurm- und Schwerdt-Ordens erhalten, und ist zum Capitain erster Klasse befördert worden. Er wird in einigen Tagen mit dem Obersten Lecarlier hier eintreffen.

Aus Antwerpen meldet man, daß die Arbeiten an der Befestigung der Citadelle sehr eifrig fortgesetzt werden. Die Erdarbeiten sind fertig, auch die Mauern der Citadelle selbst sind vollkommen wieder hergestellt, und die Bresche ist verschwunden. Die Forts, die Gebäude in der Citadelle und die Wasserkanäle erfordern noch viele Arbeit.

Schweiz.

Bern, 30. August. Es geht das Gerücht, daß sich die hohen Mächte in einer höflichen Note direkt an die Regierung von Bern gewendet haben, um über den echten Sinn, Zweck und allfällige Wiederholung des den 27. Juli im Weißensteinhölzli bei Bern gefeierten Hambacher Festes II. an der Quelle Aufschluß und Belehrung zu erhalten.

Basel, 28. August. Der 26ste d. ist von vielen Bürgern der Stadt als eine freudige Erinnerung, nämlich an die Trennung, gefeiert worden mit Freudenschüssen, Musik, Gesang und festlichem Mahle, was wohl am besten die einfältigen Gerüchte von Wiedereroberungsplänen niederschlagen kann. — Allein, was auch Gutes und Gedeihliches aus jener Trennung für uns möge entstanden seyn, wir unsererseits vermögen nur mit schmerzhaftem Gefühle eines Tages zu gedenken, an welchem in der obersten Bundesbehörde eine Ungerechtigkeit sanctionirt wurde.

Basel, 29. August. Die hiesige Zeitung erklärt in Folge der Nachricht, daß die Landschaft Pulver austheile, Patrouillen aussende, und kriegerische Vorsichtsmaaßregeln gegen einen neuen Ausfall der Stadt treffe, daß die Stadt an keinen Angriff gegen das Land denke. — Die Schweizerische Bundes-Armee soll auf 70,000 M. gebracht werden, wenn, bei einer neuen Volkszählung, das Verhältniß von 4 Soldaten auf 100 Seelen mehr als 67,516 Mann giebt.

Neuchatel, 27. August. Unser zweites Militair-Detaschement ist bereits in Thun eingetroffen, von woher ein Ober-Offizier schreibt: „Ihre Militairs sind Muster der Mäßigung, und alle Unparteiischen, selbst die von ganz entgegengesetzten Ansichten, lassen ihnen Gerechtigkeit widerfahren.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. August. Der Prinz Friedrich ist von dem hier garnisonirenden Jäger-Corps, dessen Commandeur er gewesen, nach dem Fühnischen Infanterie-Regimente, das in Fredericia liegt, in gleicher Eigenschaft versetzt. Alles deutet darauf hin, daß dieser Ort für längere Zeit zu seinem Aufenthalte dienen dürfte. Sein bisheriger Adjutant, der Kammer-Junker Holstein, ist zu seinem Hof-Chef und dieser Tage zum Ritter vom Dannebrog ernannt worden.

Der Königl. Preußische Staats-Minister, Graf v. Bernstorf, und der Königlich Preußische General-Intendant der Königlichen Schauspiele, Graf von Redern, sind nach Berlin zurückgekehrt.

Schweden.

Stockholm, 29. August. Der ständische Ausschuß hat erklärt, die Anträge auf Prorogirung des Reichstages wegen Ausbruchs der Cholera nicht in Erwägung ziehen zu können, da die Prorogation nur vom Könige ausgehen kann. Ein großer Theil der Repräsentanten ist inzwischen von hier abgereist, und täglich entfernen sich noch mehrere derselben.

Dem Vernehmen nach, steht nun der diesseitige Gesandte bei Sr. Maj. dem Könige der Franzosen im Begriff, seine Wieder-Abreise nach Paris anzutreten.

Gothenburg, 30. August. Unter den hier angekommenen Aerzten befinden sich auch zwei aus Berlin. Die Cholera ist hier bereits so sehr im Abnehmen, daß man jeden Tag ihr völliges Aufhören erwartet. Dagegen wüthet sie auf den Scheren-Inseln, wohin sich der Landes-Hauptmann von Gothen,

burg zur Inspizirung begeben hatte, auf ganz unerhörte Weise. — Ein Küster im Kirchspiel Romelanda bei Kongelf hatte die Cholera und war dem Tode nahe; als der Blitz, ohne zu zünden ins Zimmer schlug und die beiden an seinem Bette sitzenden Töchter tödtete, während er selbst auf der Stelle gesund ward.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 6. August. In dem nichtoffiziellen Theile des **Moniteurs** werden die Fortschritte gerühmt, welche der Ackerbau, seit einem Jahre in der Umgegend Konstantinopels und auf mehreren Punkten Anatoliens, gemacht habe. Auch die Industrie hat sich der Aufmerksamkeit und Aufmunterung der Regierung zu erfreuen. Besonders wird der zunehmende Flor einer vor 18 Monaten in Konstantinopel gegründeten Fabrik von rothwollenen Mützen (Fes), wie sie die Türken seit dem Abkommen des Turbans tragen, hervorgehoben, die bereits monatlich 4500 Stücke liefere und bald gegen 15,000 werde liefern können. Noch beabsichtigt die Regierung eine Tuch-Fabrik für den Gebrauch der Armee zu errichten.

Wien, 27. August. Ein französischer Kourier ist hier durch nach Konstantinopel gegangen, er soll dem Admiral Roussin Mittheilungen über die Abfahrt der Eskadre aus Toulon überbringen. In Paris ist man noch immer wegen des Orients besorgt, und wünscht, daß Alles auf friedlichem Wege ausgeglichen werde. Man fürchtet aber, daß der Sultan sich offen gegen Ibrahim erklären, und sich der syrischen Insurgenten annehmen möchte; das wäre der Todesstoß für die Macht Mehemed Ali's, und für den einträglichen Handel der Franzosen nach Aegypten. Es ist daher möglich, wenn gleich vor der Hand nicht wahrscheinlich, daß die französische Flotte beauftragt würde, die Operationen der Aegypter zu unterstützen.

Afrika.

(**Debats.**) Der Hafen von Bugia wird nicht, wie es geheißen hat, geräumt werden. Seine Beibehaltung ist nicht einmal in Frage gestellt worden.

Amerika

Nach Barbadoes-Zeitungen von ult. Juli. Es bestanden dort einige Uneinigkeiten zwischen dem Gouverneur und der gesetzgebenden Versammlung, wegen der neuen Polizei-Bill, und das Haus war vertagt worden.

Vera-Cruz, 30 Juni. In politischer Hinsicht sieht man jetzt etwas klarer, als vor einem Monate. Santana wird die Föderal-Regierung aufrecht erhalten, zieht aber jetzt die vernünftig denkenden und rechtlich handelnden Menschen mehr an sich, denn die Demagogen hatten es zu arg getrieben, und die Republick war mit einer furchtbaren Reaktion bedroht, wenn Santana nicht kräftig eingegriffen und dem nun klar gewordenen schrecklichen Unwesen des Kongresses in Mexiko Einhalt gethan, so wie in den verschiedenen Staaten es dahin gebracht hätte, daß das Volk die zu demagogischen Governadoren und Kongresse verjagte und vernünftigere Leute an ihrer Stelle einsetzte.

Paris, 1. September. Heute schloß 5proc. Rente **pr. compt. 106. 20. fin. cour. 105. 20.** 3proc. **pr. compt. 74. 85. fin. cour. 75.** — 5proc. Neap. **pr. compt. 92. — fin cour. 92. 20.** 5proc. Span. Rente 31$\frac{3}{8}$. 3proc. do. 24$\frac{1}{2}$. Cortes 38$\frac{1}{4}$. Ausg. Span. Schuld 10.

Frankfurt a. M., 4. Septbr. Oesterr. 5proc. Metall. 99$\frac{7}{8}$. 99$\frac{3}{4}$. 4proc. 89$\frac{7}{8}$. 89$\frac{3}{4}$. 2$\frac{1}{2}$proc. 53. Br. 1proc. 23$\frac{1}{4}$ Br. Bank-Actien 1496. 1494. Part.-Obl. 138$\frac{1}{2}$. 138$\frac{1}{4}$. Loose zu 100 Gulden 206$\frac{1}{4}$. Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 95$\frac{3}{8}$. 95$\frac{1}{2}$. Poln. Loose 65$\frac{1}{4}$. 65. 5proc. Span. Rente 34. 33$\frac{3}{4}$. 3proc. do. 24$\frac{1}{2}$. 24$\frac{1}{8}$.

Am 5. September war zu **Wien** der Mittelpreis der

Staatsschuldverschreibungen	zu 5pCt. in CM.		98$\frac{23}{32}$;
detto detto	zu 4pCt. in CM.		88$\frac{1}{4}$;
Darl. mit Verloos. v. J. 1820,	für 100 fl. in CM.		203$\frac{1}{2}$;
detto detto v. J. 1821,	für 100 fl. in CM.		136$\frac{7}{8}$;
detto detto v. J. 1834,	für 500 fl. in CM.		546$\frac{1}{4}$;
Wiener Stadtbanco-Obligat.	zu 2$\frac{1}{2}$ pCt. in CM.		57$\frac{5}{32}$;
Bankactien pr. Stück	—— in CM.		

Miszellen.

Aus **Bergen** auf der Insel Rügen meldet man als eine besonders merkwürdige Erscheinung, daß sich auf Rügen seit dem Frühjahr ein großer Schwarm von Störchen (gegen 100), ohne, wie es die Natur mit sich bringt, sich gepaart und genistet zu haben, aufhält, welcher jetzt, wo die Jungen der regelmäßig dort nistenden Störche ausgeflogen sind, deren Nester eingenommen hat, und jetzt — am 24. August — noch brütet. Ob die Jungen noch groß und flugrecht, oder ob die Alten, wenn die Zeit des Abzugs kommt, sie verlassen werden, wird die Zeit lehren.

Am 28. August wurde in Reutlingen in Würtemberg der erste neugekelterte Wein getrunken. Er war aus einem gewöhnlichen Weinberg, und wog 66 Grad.

Der Professor Thurmwieser hat auf der Ortelspitze in Tyrol den Gipfel des Montblanc gesehen. Herr Thurmwieser machte die Reise im einfachen schwarzen Frack, schwarzen Strümpfen und Schuhen. Der alte Führer, Pichler, hatte seinen Sohn mitgenommen, um diesem den Weg zu zeigen, indeß hat derselbe nach der Heimkehr geschworen, diese abschreckende Reise in seinem ganzen Leben nicht wieder zu machen. Der Professor Thurmwieser hat schon viele Bergreisen gemacht, und ist ein nicht gewöhnlicher Charakter. Als er zum ersten Mal das adriatische Meer erblickte, wurde er von seinem Gefühl so überwältigt, daß er, zum großen Schrecken seiner Begleiter, von dem hohen Ufer aus hinein sprang.

Vom Cap meldet man unterm 19. Juni, daß die dortige Emigrations-Gesellschaft für junge Leute wieder 21 Knaben aus London zugeschickt erhalten habe.

Bücherschau.

„**Fruges consumere natus**“ schrieb des Schicksals Milde sonst über die Wiege des Junkers, der das väterliche Gut einst zu bewirthschaften bestimmt war. Daher kostete seine Erziehung kein Kopfbrechen. Muth und die Ehre des Tapferen machten den geistigen Inhalt des Thuns bei dem herangewachsenen Erben, die äußeren Manieren wurden von den Frauen polirt, die man als köstliche Schleifsteine verehrte, eine derb heitere Geselligkeit begleitete die Jahre des jungen und alten Wirths, je nach Finanzen und Kredit in wechselnder

Fluth und Ebbe — aber mit der Wirthschaft stands hergebrachtermaßen **taliter qualiter.** So zogen ein paar Jahrhunderte hin. Der junge Wirth hatte die Aussicht: arbeiten mir die Bauern nur mittelmäßig, selbst schlecht im obliegenden Dienste, so ists doch fast gratis in Bezug auf laufende Ausgaben; ich werde bei ihrer hergebrachten Thätigkeit kein sonderliches Betriebkapital brauchen, bin ich nur zufrieden, Mäßigkeit zu üben, sobald einmal ihre schlendrianische Weisheit mit der Natur des Bodens und der Witterung in Konflikt geräth.

Aber drei Erscheinungen stürzten jenes ganze freundlich fahrlässige Leben, mußevolle Wirthschaften, für ewig in Trümmer! Sie machen eine andere Richtung der Erziehung zur Wirthschaft nothwendig:

Die wachsende Verzweigung der erbenden Nachkommenschaft, daher in geometrischer Progression geschmälerte Erbrate im Gutsbesitze — das Wachsen hypothekarischer Schulden, theils für die Auszahlung jener Miterben, theils für lange überstiegenen Aufwand im Lebensgenusse — endlich die stärkste, fühlbarste und schwerste: die erstaunenswürdige Zunahme der gesammten Bevölkerung.

Welche unabsehliche Wirkungen führte die letztere mit sich! bis in die tiefsten Wurzeln aller Verhältnisse im Staate, in der Gemeine, im Erwerben, mußten diese reorganisirt oder neu geschaffen werden. Wie hätten so vergrößerte Volksmengen ohne den schwersten Wechselkampf existiren mögen bei den vielen alten Privilegien und Monopolen von Individuen und Körperschaften, die nicht drücken mochten bei geringer Menschenmenge. Die Gewerbefreiheit zum Beispiel, und die Ablösung der Bauern vom herrschaftlichen Dienst- und Wirthschaftsnexus sind nothwendige Produkte der sich multiplizirenden Volkszahlen. Sie sind keineswegs willkührlich hervorgerufene Neuerungen der Staats-Regierungen, wofür so Viele sie ausgeben, die keine statistischen Kalender zu lesen verstehen.

Dazu treten die ansehnlich erhöhten Ausgaben für eine zahlreiche bürgerliche Gesellschaft, um ihre leibliche und geistige Ausbildung zu kultiviren, ihr dadurch verfeintes Bedürfen zu befriedigen, und die sich ohne diese Verfeinerung und Sorgfalt untereinander wild befehden würde. Endlich die große Forderung an den Staat, in so gespannten, innen und außen verwickelten Verhältnissen die Nationalität selbstständig und würdig zu schirmen.

Alle diese Beziehungen wirken aber mächtig auch auf den Gutsbesitzer ein: leisten muß er, zahlen, viel und oft, wöchentlich baaren Lohn herbeischaffen, ein Betriebskapital jährlich mehrmals durch die Wirthschaft jagen, fast kann er wie Jupiter dort zum Dichter sprechen: „Der Wald, das Feld, der Teich, sind nicht mehr mein!" Seinen Gewinn, beinahe seinen Lebensunterhalt, muß er aus besonders kluger Spekulation, raffinirten ökonomischen neuen Anschlägen ziehen, denn den Ertrag des nur gewöhnlichen, hergebrachten Wirthschaftens nehmen die schuldigen Zinsen und die öffentlichen Lasten hinweg. Aendern kann diese Verhältnisse kein Gott mehr — die letzten Kriege zogen durchs Land, die Cholera aufräumend vor wenigen Jahren auch, und doch wimmelts von strebenden, begehrenden, bedürfenden, konkurrirenden Menschen.

So steht dann fortan über der Wiege des künftigen Gutserben jetzt ein anderes Wort, der erste Segen: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brodt essen." —

Diese Gedankenreihe stellt sich unwillkührlich ein als supplirende Vorrede zu einer eben erschienenen Broschüre: Ueber Erziehung für den Stand der Rittergutsbesitzer in Schlesien, von F. v. K.*) — Was also für den Knaben und Jüngling thun, der bestimmt ist, mit jenen Verhältnissen zu kämpfen? Der geneigte Leser, den's angeht und interessirt, lese nun im genannten Büchlein weiter! Ein Mann, der anerkannt die Zierde seines Standes ist, legt darin die Früchte eines reifen Nachdenkens nieder, und sagt durchgehends beherzigenswerthes. Möchte ihm zugleich Veranlassung werden, mehr und öfter die Resultate seiner technischen Wirksamkeit mitzutheilen.

*) Breslau, bei W. G. Korn, 1834. 8.

Zu den Naturmerkwürdigkeiten dieses Jahres gehört außer den durch so viele Blätter bereits bekannt gewordenen und verdient wohl Beachtung auch das Blühen einer bedeutenden Zahl Birn- und Aepfelbäume, die auf der Schweidnitzer Chaussée in der Nähe von Schweidnitz vor einigen Tagen in der schönsten Blüthe standen, und die Aufmerksamkeit aller Vorbeireisenden in Anspruch nahmen. Schon einige Wochen früher fing auch auf unserer Promenade in der Nähe des Zwingers die klebrige Acacie (**robinia viscosa**) zum zweitenmale an zu blühen, und hatte noch vor einigen Tagen bei meinem letzten Besuche Blüthen an einzelnen Stellen. Eine zweite Gattung, die rothe Acacie (**robinia hispida**) hatte im botanischen Garten nach einer Unterbrechung von neuem angefangen zu blühen und blühte lange Zeit fort. Mit Umgehung anderer Gewächse führe ich nur noch die Beobachtung eines hiesigen Ornithologen von Rufe an, nach welcher auch ein zweimaliges Brüten gewisser Vögelgattungen, die sonst nur einmal brüten, vorgekommen ist. Eine in jedem Betracht gewiß höchst merkwürdige Erscheinung.

P.

Auflösung der Charade in Nr. 206 unserer Zeitung:
Hohlspiegel.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 10. September 1834. Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten von F. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Donnerstag unbestimmt.

Freitag den 12. zum erstenmale: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Lustspiel in 4 Akten von Louis Angely.

Sonnabend den 13. Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 211 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 10. September 1834.

Ein seltnes Verhängniß hat die Stadt Tytz in West-Preußen getroffen. Sonntags, den 24. August, brach Nachmittags um 2 Uhr ein Feuer daselbst aus, welches nach 2 Stunden von 186 Häusern deren 178 und zwar auch 2 Kirchen und 1 Synagoge in die Asche gelegt hatte. Die Flamme war so reißend und die Bestürzung so groß, daß — ein noch unerhörter Fall — 29 Menschen am hellen Mittag verbrannten. Es sind 1000 Menschen ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt und irren, da in den stehn gebliebenen acht Häusern und auf dem Schloß nur wenig Familien untergebracht werden konnten, unter den Schutthaufen heimathlos umher. Da die Gattin des Besitzers der Herrschaft, zu welcher die Stadt Tytz gehört, ihre ganze Jugendzeit in Breslau verlebt hat, so bewegt sie das zu der vertrauensvollen Bitte, daß dieses große, seltene Unglück die so gern helfenden Einwohner ihrer Vaterstadt zu milden Gaben christlicher Liebe auffordern möge, welche ich dankbar in Empfang nehmen werde.

Gerhard, Senior.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 4ten d. M. zu Brieg vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Glatz, den 6. September 1834.

Der Kaufmann F. A. Schliemann.
Auguste Schliemann, geb. Happel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nacht um ¾ auf 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Plawniowitz, den 5. September 1834.

Graf Ballestrem auf Plawniowitz.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag um 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebest an.

Breslau den 8ten September 1834.

M. B. Guhrauer.

Todes-Anzeige.

Am 2. September Nachts 11 Uhr starb hierselbst unerwartet, und tief betrauert, mein geliebter einziger Bruder, der Majoratsherr und St. Johanniter-Maltheser-Ordens-Ritter, Emil Heinrich Gustav Wilhelm Graf von Schlabrendorff-Seppau, im 49sten Jahre seines Alters an einem nervösen Fieber; welches ich seinen Freunden und allen Verwandten, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt, zugleich im Namen der Mutter und Schwester des Verewigten hiermit anzeige.

Seppau, den 5. September 1834.

Friedrich Wilhelm Fabian Otto Graf v. Schlabrendorff-Seppau.

Todes-Anzeige.

Heute um zwei Uhr des Morgens, endete nach neun monatlichen Leiden, meine innigst geliebte Frau ihr irdisches Leben am Nervenschlage, im 33sten Jahre ihres Alters und im 6ten unserer sehr glücklichen Ehe.

Breslau, den 8. September 1834.

Fr. D. Kuh.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Naturgeschichte
nach allen drei Reichen für Schule und Haus.

In Verbindung mit J. F. Naumann bearbeitet von Dr. Heinrich Gräfe. In 12 bis 14 Heften in groß Oktav, jedes 5 Bogen stark zu 5 Sgr.

Von dieser für alle Stände berechneten Naturgeschichte sind so eben die ersten beiden Hefte erschienen und werden diese den Beweis liefern, mit welcher Umsicht und Sorgfalt die Herren Verfasser aus dem großen Schatze naturwissenschaftlicher Forschung das Beste und Bewährteste für ihr Werk benutzten, um dadurch den Anforderungen der Pädagogik überhaupt, so wie jedes Gebildeten insbesondere zu genügen. In jeder Buchhandlung (in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.) werden die fertigen Hefte gern zur Ansicht gegeben.

Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.) zu haben:

Wittmann, Bischof Mich., über den Pentateuch Moses. Aus dem Latein. übersetzt von dem Herausgeber der Werke des h. Kirchenvaters Joh. Klimakus. gr. 8. 22½ Sgr.

— — über den moralischen Nutzen des Breviergebets. Aus dem Latein. übersetzt. Nebst einem (bisher ungedruckten) Liede, und Sendschreiben über die geistliche Kleidung. Mit einer Vorerinnerung und Anmerkungen begleitet von dem Herausgeber der Werke des h. Kirchenvaters Joh. Klimakus. gr. 8. 7½ Sgr.

Franz von Sales, des heil., Philothea, oder: Anleitung zu einem frommen Leben. Ein Erbauungsbuch für alle Stände. Nach der neuen Ausgabe des P. Brignon, v. G. J. Aus dem Französischen neu übersetzt von dem Herausgeber: „Lombez, über den Innern Frieden.“ Mit einem Titelkupfer. gr. 12. 18¾ Sgr.

Jugendspiegel. Eine Reihe kleiner Erzählungen. Von dem Verfasser der lehrreichen Erzählungen für die Jugend. 2te, sehr verb. u. verm. Aufl. Mit 1 Titelkupfer. 8. 6¼ Sgr.

Für den Musikunterricht.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Carl Schwarz; in Oppeln bei Ackermann; und in Glatz bei Hirschberg ist zu haben!

Koberger's kleines musikalisches Wörterbuch.

Oder Erklärung der in der Musik gebräuchlichsten Kunstausdrücke. Nebst einer Uebersicht der Geschichte der Musik. Ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch für Musiklehrer und Lernende, angehende Musiker und alle Freunde der Musik. Mit 16 Notentafeln. 8. geh. Preis 12 Gr.

In der Kranzfelderschen Buchhandlung in Augsburg und Lindau ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Joh. Casp. Lavaters sämmtliche Werke.
Neue Ausgabe in gr. 8. 1s Heft.

Preis 6 Ggr.

Das zweite Heft erscheint in vier Wochen.

Jeden Monat erscheint ein Heft. Mit Lavaters Meisterwerk:

„Die Messiade"

wurde begonnen, und man kann auch auf diese allein subscribiren. Nähere Anzeigen sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Ein Recensent sagt über die neue Herausgabe von Lavaters Schriften:

Ein schönes Zeichen entfaltet sich vor dem Blicke des Beobachters unserer Zeit. Es ist dies das Zeichen jenes höheren Strebens so vieler Menschen nach Weisheit und Kraft, nachdem man lange genug mit schön geformten Sätzen und tändelnden Phrasen Befriedigung für Geist und Gemüth suchte, aber — nicht fand.

Der denkende Verstand und das fühlende Gemüth können sich nimmer mit leeren Worten begnügen, sie suchen im Worte etwas, das mehr ist, als das Wort selbst. Und dieses Etwas soll daher kommen, woher der Mensch selbst kam — von Gott.

Diesem schönen und erhabenen Bedürfniß der Zeit wird es gewiß sehr entsprechend sein, wenn Schriften verbreitet werden, die in einer schönen und kräftigen Sprache der Sehnsucht nach Wahrheit und Glückseligkeit reiche Nahrung gewähren.

Dieses aber findet man nicht anderswo in so reichem Maaße, wie in Lavaters Schriften.

Göthe, Herder und Andere rühmen in ihren Schriften den weisen und frommen Lavater und seine blühende und kräftige Sprache, die den Geist wie auf Adlersschwingen zur Urquelle alles Lebens, aller Freude und aller Liebe emporhebt.

Bei F. Kupferberg in Mainz haben die Presse verlassen, und sind in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Braun, G. C., Erwin von Stembach. Novelle 8. 1834. geh. 18 Sgr.

Hugo, V. Maria Tudor. Drama. Aus dem Franz. von P. H. Külb. 12. 1834. geh. 10 Sgr.

Lebrün, C. Vor- und Nachspiele für die Bühne. 2ter Bd. enthaltend: Die kinderlose Ehe. 2) Der freiwillige Landsturm. 3) Ein Fehltritt. 4) Poesie und Prosa. 5) Nummer 777. 6) Die Verstorbenen. 7) Die Intrigue. 8. 2 Rthlr.

Hiervon sind besonders zu haben:

1) Der freiwillige Landsturm, Posse in 1 Aufz. 8. 1834. 6 Sgr.
2) Die kinderlose Ehe. Vaudev. Posse in 1 Aufz. Nach dem Franz. 8. 1834. 7 Sgr.
3) Ein Fehltritt. Drama in 2 Akten. Nach Scribe. 8. 1834. 9 Sgr.
4) Poesie und Prosa oder der Hausverkauf. Lustsp. in 1 Aufz. Nach dem Französ. von J. Herzfeld. Neu bearbeitet. 8. 1834. 8 Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiede-Straße No. 14 ist zu haben: Pölitz Weltgesch. 4 Bde. 1830, eleg. geb. 4½ Rtlr. Raumer's Gesch. der Hohenstaufen, 6 Bde. 1829, statt 24 Rtlr. in eleg. Hfrb. 8⅔ Rtlr. Thaer's rationelle Landwirthschaft, 4 Bde. 1833, auf fein Papier u. in schönem Hfrb. 7⅓ Rtlr. Hirschfeld's Theorie der Gartenkunst, 5 Bde. in 4. mit vielen feinen Kupfern und eleg. geb. Ldpr. 18⅓ Rtlr. f. 5⅓ Rtlr.

Bekanntmachung.

Der gewesene Gymnasiast Carl Friedrich Theodor von Schlemmer ist rechtskräftig des Adels verlustig erklärt.

Breslau, den 5. September 1834.

Das Königl. Inquisitoriat.

Oeffentliches Aufgebot.

Im Hypothekenbuche bei dem Hause nebst Töpferei Nr. 135 hieselbst finden sich nachstehende Capitalien eingetragen:

1) 100 Thlr. für das Rüstersche Tutorium laut Hypotheken-Instrument vom 25. Febr. 1749.
2) 150 Thlr. für den Proconsul Schmidt laut Hypotheken-Instrument vom 14. Mai 1760,
3) 75 Thlr. für denselben laut Instrument vom 13. April 1767, und laut Recognition vom 26. März 1770,
4) 30 Thlr. für die verehelichte Fremder,

die nach Angabe des Besitzers, Strumpfwirker Hoffmann, vorlängst bezahlt sein sollen, und deren gerichtliches Aufgebot, da weder Quittungen noch Instrumente vorhanden, noch die vorbenannten Creditoren auszumitteln waren, derselbe in Antrag gebracht hat.

Dem gemäß ergeht an die vorbezeichneten Inhaber dieser Capitalien und deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, hiermit die Aufforderung, ihre etwannigen Ansprüche innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf

den 18. December c. Vormittags 11 Uhr

im Gerichts-Local hieselbst angesetzten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf die gedachten Forderungen präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch nach ergangener **Praeclusoriae** die Löschung im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Polkwitz, den 4. September 1834.

Königl. Stadt-Gericht.

Pfennig-Kochbuch.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen:

Das erste Heft des

Neuen allgemeinen Schlesischen Kochbuches für bürgerliche Haushaltungen;

oder:

leicht verständliche und genaue Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen und andern für die bürgerliche Küche nothwendigen Zubereitungen.

Mit einem nach den Jahreszeiten geordneten Küchenzettel.

Ein unentbehrliches Handbuch

für angehende Hausfrauen, Köchinnen und alle diejenigen, welche ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und wohlfeil selbst herstellen wollen,

herausgegeben

von einer Schlesischen Hausfrau.

Unentbehrlicher und nützlicher beinahe, als ein großer Theil der vom Publikum mit so großem Beifall aufgenommenen Pfennig- und Heller-Magazine, dürfte wohl für jede Haushaltung die Anschaffung eines zweckmäßig eingerichteten, vollständigen Kochbuches sein, welches nebenbei Wohlfeilheit auszeichnet und dessen allmähliges Erscheinen den Ankauf noch mehr erleichtert.

Zwar fehlt es keinesweges an Kochbüchern; allein Viele rühren von Personen her, die vielleicht nie selbst den Fuß in eine Küche setzten; Andere sind von Köchen angegeben und nur für die Küchen großer Herrschaften berechnet, dabei für Anfänger nicht deutlich genug; noch Andere aber begnügen sich mit dem bloßen Abschreiben der Vorgänger. Machen aber hin und wieder Einige rühmliche Ausnahmen, und lassen, wie dies bei diesem Schlesischen Pfennig-Kochbuche der Fall ist, die Hand der erfahrenen Köchin und Hausfrau erkennen; so sind sie theils zu kostspielig, um von Minderbegüterten und Dienstboten angekauft werden zu können, theils aber werden sie uns weniger brauchbar, weil darinnen auf Schlesische Orts-, Maaß-, Gewichts- und andere Verhältnisse keine Rücksicht genommen worden ist.

Die Herausgabe dieses neuen Pfennig-Kochbuches, welches alle diese gerügten Mängel berücksichtigt und beseitigt, hilft demnach einem allgemein gefühlten Bedürfniß ab, und wird sich gewiß einer allgemeinen Theilnahme und Anerkennung zu erfreuen haben.

Es erscheint davon alle 14 Tage ein Heft, welches im Umschlage 2 Sgr. 6 Pf. kostet. Das Ganze soll mit ohngefähr 6 bis 8 Heften beendigt sein. Aermeren Familien und Dienstboten wird es frei gestellt: sich nur monatlich ein Heft zu entnehmen. Wer also täglich einen Pfennig zurücklegt, kann sich dieses treffliche Hülfsmittel für seine Haushaltung anschaffen.

Alle Buchhandlungen nehmen Subscription auf dieses Kochbuch an, und sind in den Stand gesetzt, denen, die sich mit Sammlung von Subscribenten befassen, auf 10 ein 11tes Frei-Exemplar zu gewähren.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Offene Lehrer-Stelle.

Bei der hiesigen städtischen Evangelischen Elementarschule wird mit dem 1. October d. J. eine Lehrer-Stelle offen. Hierauf achtende, und mit guten Zeugnissen versehene Lehrer werden hierdurch aufgefordert, zu einer auf den 30. d. M. Vormittags im hiesigen Schulhause anstehenden Probe-Lection sich bei Zeiten bei uns zu melden, und wird bemerkt, daß außer guten Schulkenntnissen auch Musik- und Gesangkenntnisse gewünscht werden.

Ratibor, den 4. September 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Subhastation des im Sprottauer Kreise belegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 63,660 Rtlr. 1 Sgr. 11 Pf. abgeschätzten Gutes Reuthau, ist ein Bietungs-Termin auf den 10ten Dezember d. J., V. M. um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Boenigk auf dem hiesigen Schloß, entweder in Person oder durch gehörig informirte, und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 2. Mai 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien u. der Lausitz.

Götze.

* *

Alle diejenigen, welche aus der unterzeichneten Bibliothek Bücher geliehen haben, werden ersucht, solche bis spätestens den 15. September zurückzuliefern.

Breslau, den 8. September 1834.

Die Königl. und Universitäts-Bibliothek.

Wachler.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 12. November 1826 zu Breslau verstorbenen Landgerichts-Sekretair Johann Christian Gabriel, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folg. Tit. 17 Allg. Land-Recht an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 30. August 1834.

Königl. Pupillen-Kollegium.

Subhastations-Patent.

Zur Subhastation des im Rothenburger Kreise der Ober-Lausitz belegenen, nach der Kreis-Justizräthlichen Taxe auf 18273 Rtlr. 1 Sgr. 9 Pf. abgeschätzten Gutes

Petershayn

ist ein Bietungs-Termin auf den 10ten Februar 1835 Vormitttags um 11 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Oberlandesgerichts-Assessor v. Boenigk, auf dem hiesigen Schloß entweder in Person oder durch gehörig informirte und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Die Taxe, der neuste Hypothekenschein, und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Zugleich wird der, seinem Aufenthalt nach unbekannte Carl Christian Ferdinand Luga aufgefordert, in termino seine Gerechtsame wegen der für ihn Rub. III. Nr. 1. A. eingetragenen Forderungen per 1500 Rtlr. wahrzunehmen.

Glogau, den 15. Juli 1834.

Königliches Oberlandesgericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

In dem über den Nachlaß des hiesigen Pechhändlers Anton Keßler eingeleiteten Concurse werden alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 10. October c Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter angesetzten peremtorischen Termine an der Gerichtsstelle in Person oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen.

Die Nichterscheinenden werden sofort nach Abhaltung des Termins mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Liebau, den 27. Juni 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Rabe.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem über das Vermögen des hierselbst verstorbenen Kaufmanns, Georg Friedrich Dickow, das abgekürzte Conkurs-Verfahren eröffnet worden, ist zur Verifizirung der hinterlassenen Schulden und ihrer Vorzugsrechte ein Termin auf den 10ten September c. a. früh 8 Uhr vor dem unterzeichneten Director angesetzt worden, zu welchem alle unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß, wenn sie nicht erscheinen, die vorhandene Masse unter die Gläubiger, welche sich gemeldet haben werden, vertheilt werden wird, und unbekannte Gläubiger, welche zur Zeit des ausgebrochenen Unvermögens des Gemeinschuldners ein Vorrecht vor Ersteren auf die damals vorhandene Masse gehabt haben würden, nur nach Verhältniß des Erhobenen ihre Befriedigung von den zur Hebung gelangenden Gläubigern werden erhalten können.

Neustadt, den 1. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Fuchs.

Nachdem per decretum vom 17. Mai a. c. über das Vermögen des Kretscham-Besitzers Johann Benjamin Fromhold Nr. 99 zu Buchwald der Concurs eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an den Gemeinschuldner am 25. October 1834. in der Gerichts-Kanzelley zu Buchwald anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen damit gegen die Masse und die sich meldenden Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Schmiedeberg am 27. Juni 1834.

Das Gräflich v. Redensche Gerichts-Amt Buchwald.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung eines Theils der für die neue Kavallerie-Kaserne nebst dazu gehöriger Stallung hieselbst erforderlichen Utensilien, soll den Mindestfordernden im Entreprise gegeben werden, wozu am 16. und 17. September d. J. im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, Neumarkt Nr. 6. ein Licitations-Termin ansteht, an welchem die zu beschaffenden Gegenstände in nachstehender Art werden zum Ausgebot gebracht werden.

Am ersten Tage:

die respect. vom Tischler und Zimmermann zu fertigenden Utensilien, als: Stühle, Kommoden, Kleiderspinden, Spiegel, Tische, Schemmel, Brenn-Materialien-Kasten, Bänke, Futter-Kasten, Karren, Leitern u. s. w.

Am zweiten Tage:

die resp. vom Sattler, Böttger, Zinngießer und Schmidt zu beschaffenden Gegenstände, als Leib-Matratzen und Kopfpolster von Pferdehaaren, Fenster-Roleaux und Feuer-Eimer, hölzerne Eimer, Wassertiennen, Schauerschaffe, Zober u. s. w.; zinnerne Schüsseln und Löffel, Halfter-Ketten, Holzäxte, Ofengabeln, Heu- und Mistgabeln ꝛc.

Der Termin nimmt an den bezeichneten Tagen früh um 10 Uhr seinen Anfang, und sind die diesfälligen Bedingungen nebst der Stückzahl der verschiedenen zu liefernden Gegenstände in unserm Büreau vorher einzusehen.

Breslau, den 30 August 1834.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Waecker.

Auction.

Am 11ten d. M. Vormittag von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse Nr. 15, Mäntlerstraße, zwei goldene Ketten, eine mit Rauten besetzt, neue auch gebrauchte Tisch- und Bettwäsche, 2 Violinen und verschiedenes Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 6. September 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Waaren-Auction.

Für auswärtige Rechnung sollen Freitag den 12. Septrmber früh 10 Uhr, Ring Nr. 16, eine Parthie Roll-Packet Rauch- und Schnupf-Tabacke, 1 Faß Jam. Rumm, 1 Kiste Wein und 1 Faß Pottasche gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden, von

A. Fähndrich.

Auctions-Anzeige.

Wegen Wohnungs-Veränderung werde ich Mittwoch, den 17. d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Kaufmann Röhlickschen Hause, Junkernstrasse Nro. 34 (und Ring Nro. 18) verschiedene Meubles, wobei ein Fortepiano, Kommoden, Tische, Stühle, Bänke, Repositorien, Bettstellen, spanische Wände, zwei Violinen, neue und alte Lampen und Caffee-Maschinen, einiges Porzellan, Landcharten, Kleidungsstücke u. diverse Hausgeräthe vorkommen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 8. September 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus
(altes Rathhaus).

☞ Liqueur-Ausverkauf.

Eine auswärtige Liqueur-Fabrik hat mich, behufs des Ausverkaufs ihres Waarenlagers beauftragt, ihre Vorräthe von

abgelagerten, ganz fuselfreien

einfachen Liqueuren gangbarer Sorten

zu sehr billigen Preisen,

nämlich das

große preuß. Quart mit 6¼ Sgr., starken, sehr schönen Rum, à 7 Sgr.

bei Abnahme von Quantitäten und comptanter Zahlung zu verkaufen.

Moritz Geiser,
Breslau, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

Gestempelte Alkoholometer mit Temperatur,

Bier-, Branntwein-, Lutter-, Vitriol-, Loh-, Laugen- und Essig-Waagen, Maisch-Thermometer, Barometer-Röhren und

Bade-Thermometer

von J. C. Greiner senior und Comp. in Berlin, werden zum billigsten Preise verkauft bei:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-)Ecke, Nr. 32, früher
„das Adolphsche Haus“ genannt.

Die Commissions-Waaren- und Taback-Niederlage bei Moritz Geiser,
Schmiedebrücke Nr. 54, in Adam und Eva,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zu geneigter Beachtung, als:

Rauch- und Schnupftabacke,
aus berühmten auswärtigen Fabriken,

Cigarren
in großer Auswahl,

Aechtes Schweizer Kräuter-Oel, von K. Willer,
zur Verschönerung, Erhaltung und Beförderung des Wachsthums der Haare.

Aechtes Eau de Cologne,
einfach und doppelt, von Carl Anton Zanoly,

Feinste Vanillen-, Gewürz-, Gersten-, Gesundheits- und Homöopathische Chokolade,
Cacao-Masse, Cacao-Caffee, Cacao-Thee
mit und ohne Vanille,

Sächsische Doppel-Liqueure
in verschiedenen Sorten,

Siegellack
von sehr schöner Qualität,

Chemische Feuerzeuge und Zündhölzer,
Frictions-Feuerzeuge
mit allen dazu gehörigen Präparaten der neuesten Erfindung,

Weinessig
in verschiedenen Sorten bis zur Stärke zum Einmachen der Früchte, von vorzüglicher Güte und sehr billigen Preisen.

Breslau im September 1834.

---

* Fein raffin. Rüböl 5 Sgr. pro Pfd. *

und ist bei den gesteigerten Oelpreisen, nicht billiger in meiner Oelmühle zu bekommen, wenn gleich ich es Andern überlassen muß, zu angekündigten herabgesetzten Preisen zu verkaufen: Nachmittag um 5 Uhr, des Sonntags aber gänzlich, ist mein Lokal geschlossen.

Louis Ulrich, bei der Nikolai-Wache.

Gute Schottische Heeringe.

In Tonnen, voll gehöht und gut conservirt, sind zu haben in der Handlung:

F. A. Hertel,
Ohlauer-Straße Nr. 38.

(Offene Stellen.) 2 Gärtner,

welche auch Kenntnisse von der Jägerei besitzen, können ganz vorzüglich mit hohem Gehalt verbundene Stellen erhalten, durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 47.

Offene Elementarlehrer-Stelle.

Bei der hiesigen Israelitischen Gemeinde ist eine Elementarlehrer-Stelle erledigt, mit 150 Rthlr. jährl. Gehalt nebst freier Wohnung und Beheizung. Die höheren Orts geprüften Lehrer, welche sich darum bewerben möchten, wollen, mit Nachweisung ihrer Approbation, sich alsbald bei uns melden, um zu Michaeli c. angestellt werden zu können.

Poln. Wartenberg, den 8. September 1834.

Die Vorsteher.

Offene Stellen.

1) Ein junger Mann, welcher die Essig-Fabrikation, wo möglich auch die Destillation versteht, und

2) ein Uhrmachergeselle, werden nach dem Grosherzogthum Posen verlangt.

Anfrage- und Adreß-Bureau.
(Altes Rathhaus.)

Anzeige.

Aus der Königl. Sächs. Fabrik der Herrn Jordan und Timaeus in Dresden, empfing ich wieder neue Zusendungen in Commission von der bereits hinlänglich bekannten sehr beliebten Dampf-Chocoladen und bin jetzt durch herabgesetzte Preise im Stande, dieses Fabrikat bedeuterd billiger, als bisher zu verkaufen.

Carl Busse,
Reusche Straße im blauen Stern.

Tabak-Offerte.

Aus der Fabrik des Herrn Wilhelm Roch in Magdeburg:

Extra feinen gelben Canaster à 20 Sgr.
Einen leichten gutriechenden Rauchtabak à 15 Sgr. und 12 Sgr.
Feinen Portorico No. I. à 15 Sg. No. II. à 12 Sgr.
} das Pfund in Paquet.

welche sämmtliche Sorten vorzüglich leicht und wohlriechend, empfiehlt zu einer gütigen Beachtung:

Carl Busse.
Reuschestraße Nr. 8., im blauen Stern.

.·. Toilette des Dames et Messieurs. .·.

☞ Direct aus Paris,

empfing die Hauptniederlage von Parfumerien- und Toiletten-Seifen, eine sehr große Auswahl der feinsten Odeurs, als: Ambraisie Balsamine, Ambre, Portugal, Vetivert u. a. m. Militair-Seife, Poudre de Savon parfumée, Crème de Rose, und d'amande pour le teint, zum Rasiren und Waschen; Crème de perse und Limaçon gegen die Pusteln und Flecke im Gesichte. Die hinlänglich bekannten Haar-Pomaden gegen das Ausfallen der Haare, deren Wachsthum stärkend, von allen Gerüchen; ferner: Moelle d'ours, Rowlands Macassar-Oel, das non plus ultra zur Erhaltung der Haupthaare bis ins späteste Alter, Regenerateur des Cheveux, Oleine pour les cheveux, Perles oleagineuse, gegen das Ausfallen und Bleichen der Haare, Huile royale und antique, die Aufzählung der vielen Dankschreiben würde die heutige Zeitung nicht fassen können. Haarfärbende Pomaden und Bartwachs in allen Couleuren. Sachets de Ribans; Farine de Noisette pour blanchir les mains. Engl. Mundwasser den Athem reinigend, Bonne Eau, Baûme de Mecque gegen Zahnwehen, Zahnpulver und Bürsten, Milch gegen Sonnenflecken, so wie das einzig ächte und wahre Eau de Cologne direkt aus Cöln.

Bei den bekannten fixen Preisen, und dem großen Zutrauen, womit die höchsten Herrschaften die Niederlage bisher beehrten, sehe ich Unterzeichneter hochdero ferneren Befehlen entgegen, stets bereit jeden Gegenstand auf besondere Bestellung aus Paris kommen zu lassen.

Die Parfumerie- und Toilette-Seifen-Haupt-Niederlage für Schlesien des
A. Brichta,
in Breslau bei E. Brichta, Nr. 3. Hinter- (Kränzel-) Markt im Gewölbe.

☞ Blumen-Zwiebeln-Offerte. ☜

Meine direkt aus Harlem in Holland bezogenen Harlemer Blumen-Zwiebeln sind angelangt, und beginnt der Verkauf nach dem gratis in Empfang zu nehmenden 360 Nummern starken Catalog von heute ab.

Bei Verpackung der schon erhaltenen Aufträge sind folgende Nummern bereits vergriffen, als: Nr. 221, 332 und 360.

Die Zwiebeln zeichnen sich durch außerordentliche Stärke und Festigkeit aus, und mein holländischer Lieferant versichert mich, daß in Folge der günstigen Frühjahrs-Witterung, die diesjährigen Zwiebeln eine so schöne Blüthenflur geben würden, wie es seit zehn Jahren nicht der Fall gewesen wäre; so nach glaube ich mit Recht, Blumenfreunde auf den baldigen Ankauf, der auf meinem Catalog verzeichneten Zwiebeln aufmerksam zu machen und um geneigte Aufträge zu bitten.

Breslau, den 5. September 1834.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Anzeige.

Eine Parthie kleine, aber ächte, barbarische bittere Mandeln, und conservirte Zantische Corinthen, wird Steinweis billig verkauft in der Handlung:

F. A. Hertel,
Ohlauer-Straße Nr. 38.

Da die erste Sendung von Moltong und Flanelle vergriffen war, so mache ich das damit handeltreibende Publikum auf die angekommene zweite aufmerksam.

Ludwig Heyne.
Catharinen-Straße Nr. 9.

Rothe Wickelwolle

zu billigem Preise ist stets zu haben: Karls-Straße Nr. 16, im goldnen Becher, bei

Jacobi Gradenwitz.

Zu verkaufen

ein Paar schwarze Wagenpferde, 3 alte Reisewagen, 1 Plauenwagen. Das Nähere Nikolai-Straße Nr. 32 im Hofe.

Verschiedene gebrauchte Meubel sind Schmiedebrücke Nr. 28. 2 Treppen hoch billig zu verkaufen.

Wer eine gute Wäschmangel billig zu verkaufen wünscht, dem wird im Salzmagazin auf dem Bürgerwerder ein Käufer dazu nachgewiesen.

Es ist am 8. dieses Monats, früh gegen 11 Uhr, in Brieg auf dem Roßmarkt eine goldene Uhr, mit kurzer vergoldeter Kette, goldenem Pettschaft und mit einem Goldtopas, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von 15 Rthlr. dem Polizei-Commissarius Dittrich, im Polizei-Amt wohnhaft, abzugeben.

☞ Es ist Sonntag den 7. September, auf dem Wege von Rothkretscham bis zum Abtrockenplatze am Ohlauerthore, nahe an der Promenade, ein Paket, worin 27 Stück weiße Servietten, wovon mehrere mit I. F. und mehrere mit H. E. gezeichnet waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht dieselben gegen eine angemessene Belohnung, auf der Reuschen-Straße, im Hause des Herrn Kaufmann Kliche zwei Stiegen hoch, beim Herrn Doktor Preiß abzugeben.

Den 12ten d. M. gehen ganzgedeckte Kutschwagen leer nach Reinerz und Cudowa. Näheres, Reusche-Straße Nr. 51, bei Aron Frankfurther, eine Stiege.

Mittwoch den 10. ist musikalische Abendunterhaltung im Liebichschen Garten. Der Anfang um 5 Uhr.
Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Herrmann, Musikdirektor.

Morgen den 11. September:
Große musikalische Abend-Unterhaltung in Lindenruh.
Entree für Herren 2½ Sgr.
Wozu ich ergebenst einlade.

Gabel,
Coffetier in Lindenruh.

Concert-Anzeige.
Heute, Mittwoch den 10. September, findet zu Pöpelwitz im Walde ein großes Instrumental-Concert statt. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Wozu ergebenst einladet:

Galler, Coffetier.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Donnerstag den 11. September, wobei der erste ein Kalb, der zweite eine Ziege, der letzte aber einen Ziegenbock gewinnt, ladet ergebenst ein: Anders, Coffetie in Grüneiche a. O.

Zu vermiethen
ist eine meublirte Vorderstube. Wo? sagt der Drechsler Thiel, Karls-Straße Nr. 2.

Zu vermiethen
ist, Neustadt, breite Straße Nr. 29, nahe an der Promenade, eine freundliche meublirte Stube. Das Nähere drei Treppen hoch.

Ring- und Blücherplatz-Ecke Nr. 11, sind fortwährend gut meublirte Zimmer nebst Kabinet billig zu vermiethen; auch für Fremde im ersten Stock, bei Schultze.

Angekommene Fremde.

Den 9. September. Gold. Schwerdt: Hr. Kaufmann Rosenkranz a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Pielsticker a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Dieckmann a. Elberfeld. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Jowitt a. England. — Deutsche Haus: Hr. Gymnasial-Direktor Euchholz a. Crone. — Fr. Kaufm. Gabrielli aus Krakau. — Gold. Baum: Hr. Prediger Becker, Hr. Kaufm. Bourgain und Hr. Lederfabrikant Beyer a. Gnadenfrei. — Hr. Gutsbes. Baron v. Nostitz a. Kraschen. — Hôtel de Pologne: Hr. Pfarrer Klimich a. Rohnstock. — Zwei goldne Löwen: Hr. Rendant Lohnberg a. Straßburg. — Blaue Hirsch: Hr. Steuer-Einnehmer Pfennig aus Zülz. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Skarzynski a. Splawe. — Hr. Gutsbes. Geissler aus Dziewentline. — Hr. Kaufm. Franck a. Neisse. — Hr. Kaufm. Rechnitz a. Ratibor. — Gr. Stube: Hr. Kaufm. Pollack aus Rawiez. — Hr. Gutsbes. v. Sezaniecki a. Laszyn. — Hr. Gutsbes. v. Skorzewski a. d. Großherzogthum Posen. — Gold. Zepter: Hr. Ober-Erbjägermeister Graf v. Reichenbach a. Schönwalde. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Kassel aus Zülz. — Hr. Kaufm. Schäfer aus Gr. Strelitz. — Hr. Kaufm. Blonski aus Dzialoszyn. — Hr. Kaufm. Hentschel und Hr. Kaufm. Hamburger a. Kempen. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Henschel und Hr. Kaufm. Zobel a. Kempen. — Hr. Kaufm. Fränkel aus Zülz. — Hr. Kaufm. Cohn a. Posen. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Wiener und Hr. Kaufm. Adler a. Sohrau. — Hr. Kaufm. Moll a. Lissa. — Hr. Kaufm. Nehmen a. Neisen. — Fr. Kaufm. Mendelsohn a. Posen. —

Privat-Logis: Am Ringe Nr. 6: Hr. Kaufm. Weiss a. London. — Schweidnitzerstr. Nr. 44: Hr. Kaufm. Lorenz a. Hirschberg. — Reuschestr. Nrr 64: Hr. Kaufm. Wiggert und Hr. Kaufm. Fischer a. Greiffenberg. — Friedrichs Wilhelmsstraße Nr. 76: Hr. Regierungs-Kanzelei-Inspektor Kranz aus Oppeln. —

9 Spt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewöl.
6 U.V.	27″ 6‴76	+21, 0	+13, 2	+10, 7	OSO. 13	heiter.
2 U.N.	27″ 5, 44	+24, 5	+24, 2	+15, 2	SW. 59	Wölkch.

Nachtkühle + 12, 2 (Thermometer) Oder + 16, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 8. September 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.